

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 24. August 2011

§ 170

Verpflichtungskredit von brutto 300'000 Franken für den Fussgängersteg über den Linthkanal (Weesen – altes Strandbad)

(Bericht Regierungsrat, 7.6.2011)

Eintreten

Martin Landolt, Näfels, lehnt namens der BDP-Landratsfraktion den Kredit ab. – Der Regierungsrat selbst begründet Ablehnung bei der Beantwortung des Postulats „Glerner Tourismus“. Er spricht sich für eine gemeinsam entwickelte und kantonsweit geltende Tourismusstrategie aus. Er werde erst nach Evaluation der Ende Jahr ablaufenden ersten Phase gemäss Tourismusentwicklungsgesetz einen neuen Finanzierungsantrag stellen, wozu er schreibt: „Die Gemeinden organisieren und positionieren sich im Tourismus neu. Um von Anfang an ein koordiniertes Vorgehen sicherzustellen, ist es unabdingbar, strategische Themen gemeindeübergreifend zu diskutieren und zu entscheiden.“ Dies ist absolut richtig. Umso unverständlicher ist das Verpflichtungskreditbegehren für die isolierte Einzelmassnahme. Der Fussgängersteg wäre zweifellos schön, würde viele Fussgänger anziehen und erfreuen. Der volkswirtschaftliche Nutzen, insbesondere auf Glarner Seite, ist jedoch anzuzweifeln. Zudem führt die Verbindung durch eine Schutzzone und vor allem ist weder ein Gesamtkonzept noch eine Strategie erkennbar. Der Redner müsste sich zwar über die Förderung des Tourismus in seiner Gemeinde freuen, kann sich aber in ihr andere Schwerpunktgebiete vorstellen und versteht nicht, weshalb dem Steg Priorität zukommen soll. Auch in Glarus Nord ist festzuhalten, dass – neben dem Kerenzberg – wohl vor allem Glarus Süd am meisten Potenzial für Investitionen in den Tourismus bietet, zumal dieser dort eine der grössten Entwicklungschancen darstellt. Jedenfalls sollten nur in eine abgestimmte Strategie eingebettete Projekte finanziert werden, von denen volkswirtschaftlicher Nutzen erwartet werden kann. Dies ist hier nicht der Fall. Der Kredit ist abzulehnen.

Fridolin Dürst, Obstalden, setzt sich namens der FDP-Landratsfraktion für den Kredit ein. – Der Fussgängersteg erfüllte ein schon vor langem festgestelltes Bedürfnis. Er soll Weesen mit dem Landschaftspark Hüttenbösch, mit dem Badestrand im Gäsi und dem soeben entstandenen Erholungsraum an der Linth verbinden. Geplant ist eine Verbindungsbahn vom Sportzentrum Kerenzberg zum Walensee, um Kurse in Wassersportarten anbieten zu können. Der Steg wertet das ganze Gebiet als Naherholungs- und Tourismusgebiet auf und stellt kein Einzelvorhaben dar. Er ist Teil des Projektes „Walensee Netz“, welches als Pilotvorhaben der neuen Regionalpolitik ausgearbeitet und mit einer allen Haushaltungen zugestellten Broschüre vorgestellt wurde: „Das Konzept ‚Walensee Netz‘ will die Potenziale der Anrainer vom Walensee gebündelt in Wert setzen und dabei die verschiedenen Angebote

am See vernetzen. Innerhalb vom Pilotprojekt ragen zwei Projekte heraus: eine neue Anlegestelle für die Kursschiffahrt im Gäsi und der direkte Linthsteg Mollis–Weesen.“ Im Gäsi finden sich weitere interessante Objekte, wie das Hochwasserdenkmal und die Rekonstruktion der ersten Walenseestrasse. – Die Arbeit am Konzept liess erkennen, dass das touristische Potenzial des Walensees noch kaum ausgeschöpft ist. Es zu tun, ist vermutlich für den ganzen Kanton bedeutungsvoll. – Nun ist etwas Konkretes für die Aufwertung des Glarner Tourismus zu tun: Zustimmung zum Kredit.

Peter Rothlin, Oberurnen, teilt mit, der Kredit sei in der SVP-Landratsfraktion unbestritten geblieben. – Er verweist auf den ähnlichen, ebenfalls zwei Kantone verbindenden Steg beim Damm von Rapperswil, welcher der Gastwirtschaft und der Schifffahrt auf dem Zürichsee sehr grossen Nutzen brachte. Ähnliches wird der Fussgängersteg über die Linth bewirken, der zudem ein von der Einwohnerschaft des Unterlandes häufig besuchtes Naherholungsgebiet aufwertet. Mit wenig Geld kann das Glarner Unterland als Ferien- und Ausflugsziel attraktiver gemacht werden.

Bruno Gallati, Näfels, befürwortet namens der CVP-Landratsfraktion das Vorhaben. – Zu erwähnen bleibt noch, dass der Steg eine willkommene Verbindung zum öffentlichen Verkehr (Bushaltestelle in Weesen) bringt. Heute entstehen an schönen Abenden und Sonntagen im Gäsi Verkehrs-, vor allem Parkprobleme, die gute Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr zu entschärfen vermag.

Ann-Kristin Peterson, Niederurnen, spricht sich im Namen der Grünen Fraktion für den Kredit aus. – Das sehr rege genutzte Naherholungsgebiet ist besser zu erschliessen. Die bestehenden Brücken sind weit weg und dienen teils als Zubringer für die Autobahn. – Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind ungewiss. Vorstellbar ist, dass der Kiosk im Gäsi besser genutzt werden wird.

Martin Laupper, Näfels, teilt mit, das Anliegen sei schon vor rund 50 Jahren bekannt gewesen. Das vorliegende Projekt wird ein touristisches Kleinod erschliessen. Der Tourismus in Glarus Nord beschränkt sich keinesfalls auf den Kerenzerberg. Im Gegenteil, Glarus Nord kommt als Akquisitionsgemeinde und Eingangstor ins Glarnerland entscheidende Bedeutung für den ganzen Kanton zu. Die Chance ist zu nutzen, die der Fussgängersteg als Bestandteil des Tourismuskonzeptes Sarganserland-Walensee bietet. Den total unattraktiven Umweg über die Autobahnbrücke nicht mehr machen zu müssen, wird sich vorteilhaft auswirken. Der Steg wird touristische Werte schaffen und Anknüpfungspunkt für den Tourismus im ganzen Kanton sein. – Übrigens wird mit der Zustimmung dem Nachbarkanton St. Gallen ein Zeichen zu Gunsten guter Zusammenarbeit gegeben.

Landammann *Röbi Marti* bestätigt, es handle sich um keine isolierte Einzelmassnahme sondern um das Erfüllen eines seit Jahren erkennbaren Bedürfnisses. – Der Regierungsrat stellt daher – unter Vorbehalt des Mittragens der anderen Partner – den Kreditantrag.

Martin Landolt nimmt für seine Entgegnung die Hinweise auf Einbettung des Vorhabens in ein seit langem vorbereitetes Konzept auf. Trifft dies zu, ist der Bericht dürftig und wenig aussagekräftig, und die Vorlage hätte von einer Kommission vorbereitet werden sollen. – Die Aussage der BDP lautete nicht, der Tourismus sei in Glarus Nord nicht wichtig, sondern es wurde die Priorität für Investitionen eher im Süden als im Norden liegend erachtet. Pioritätensetzung wird unumgänglich sein, weil dies die finanzielle Situation erfordert. Für 1 Million Franken könnte z.B. die Linthschlucht erschlossen werden, dazu fehlt jedoch noch die Strategie. – Der Steg werde, so hatte der Redner bereits im ersten Votum ausgesagt, sicher schön und zu einem Anziehungspunkt, doch werde davon vor allem Weesen und weniger das Gäsi mit seinem Kiosk profitieren. Der volkswirtschaftliche Nutzen wird somit in Weesen anfallen, was M. Landolt nicht unterstützen will.

Siegfried Noser, Oberurnen, meint, der Vorredner habe nicht ganz unrecht, stellt aber keinen Antrag. – Die Biäschenbrücke ist zwar teils sehr verstaubt, doch der Steg wird bloss 200 m weiter oben zu stehen kommen, was nicht viel zusätzlichen Nutzen bringt. Will gespart werden, wäre Zustimmung zum Ablehnungsantrag nicht falsch.

Abstimmung: Der Ablehnungsantrag Landolt unterliegt. – Der Verpflichtungskredit von 300'000 Franken ist gewährt.